XIII. Notiz über den Sommit (Nephelin) Mizzonit und Mejonit; von Arcangelo Scacchi.

Sommit (Nephelin) Fig. 16 Taf. II. (Heft II).

Gemessene Winkel.	Berechnete Winkel.	Winkel nach der Angabe vom Jahr 1842 ¹⁾ .	Bezeichnung.
<i>A</i> zu <i>e</i> : 158° 52'	158° 54' 5	—	von <i>e</i> = <i>a</i> : 5 <i>b</i>
* <i>A</i> zu <i>e</i> ² : 154° 15' 5	154° 15' 5	154° 14'	von <i>e</i> ² = <i>a</i> : 4 <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>e</i> ³ : 147° 18	147° 15' 8	147° 16'	von <i>e</i> ³ = <i>a</i> : 3 <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>e</i> ⁴ : 136°	136° 2' 4	136° 1'	von <i>e</i> ⁴ = <i>a</i> : 2 <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>e</i> ⁵ : 117° 22'	117° 24' 4	117° 23'	von <i>e</i> ⁵ = <i>a</i> : <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>e</i> ⁶ : 104° 35'	104° 32' 0	146° 32'	von <i>e</i> ⁶ = <i>a</i> : $\frac{1}{2}$ <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>e</i> ⁷ : 99° 45'	99° 48' 2	—	von <i>e</i> ⁷ = <i>a</i> : $\frac{1}{3}$ <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>m</i> : 121° 0°	120° 54' 4	120° 53'	von <i>m</i> = <i>a</i> : $\frac{4}{3}$ <i>b</i>
<i>A</i> zu <i>B</i> : 90°	90°	90°	
<i>B</i> zu <i>i</i> : 150°	150°	150°	
<i>B</i> zu <i>i</i> ² : 160° 47'	160° 53'	160° 53'.	

Alle diese Flächen finden sich an einem Krystall von der Varietät, die man Davyn nennt, der einen sehr deutlichen Blätterdurchgang nach der Fläche *B* zeigt. Diese Krystalle waren in einer Kalkgeode vom Monte Somma mit grünlichen Sodalitkrystallen.

Mizzonit Fig. 17 und Mejonit Fig. 18 Taf. II.

Gemessene Winkel des Mizzonits.	Gemessene Winkel des des Mejonits.
<i>B</i> zu <i>m</i> = 147° 57'	
<i>m</i> zu <i>m'</i> = 115 52	<i>m</i> : <i>m'</i> = 116° 20'
<i>m</i> zu <i>m''</i> = 135 56	<i>m</i> : <i>m''</i> = 136 11.

Der Mizzonit ist dadurch vom Mejonit verschieden, dafs die Flächen *i* sehr viel ausgedehnter sind als die Fläche *B* und dafs sie *Längsstreifung* zeigen. Die Fläche *A* findet sich häufig am Mizzonit und nur sehr selten am Mejonit; bis jetzt habe ich keine der übrigen Mejonitflächen am Miz-

1) Notiz über die Krystallform des Sommits im *Rendi conto della R. Academia delle Scienze di Napoli* No. 2 p. 129 u. ff.

zonit gefunden. Diefs seltene Mineral findet sich in einem Gestein des Monte Somma, das zum grössten Theil aus Feldspath besteht, während der Muttergestein des Mejonits fast immer Kalk ist. Beim Schmelzen bläht sich der Mizzonit nicht so sehr auf als der Mejonit, und löst sich auch nicht so leicht als dieser in Säuren. Oft finden sich die Mizzonitkrystalle als perlmutterglänzende Nadeln.

XIV. *N o t i z e n.*

1. *Formel für die Ausdehnung einiger Flüssigkeiten durch die Wärme*; von Hrn. M. J. Macquorn Rankine. Die Formel gilt für Wasser, Quecksilber, Alkohol und Schwefelkohlenstoff u. dgl. und ist:

$$\text{Log } V = Bt + \frac{C}{t} - A.$$

Log V ist der gemeine Logarithme des Volums der Flüssigkeit, verglichen mit deren Volum bei der Normaltemperatur, die für Wasser 4°,1 C. und für die übrigen Flüssigkeiten 0° C. ist; t bezeichnet die Temperatur, gemessen vom absoluten Nullpunkt, und wird nach dem Verfasser (*New. Philosoph. Journ.* 1849 Juli) gefunden, wenn man 274°,6 zu den Graden der Centesimalscale addirt. A , B und C sind Constanten, die von der Natur der Flüssigkeiten abhängen und folgende Werthe haben

	$A.$	$\log B.$	$\log C.$
Wasser	0,4414907	0,8987546 — 4	1,7890286
Quecksilber	0,0229130	0,9048766 — 5	0,3703897 — 1
Alkohol	0,2615033	0,8414452 — 4	1,2893056
Schwefelkohlenstoff	0,2540074	0,8483872 — 4	1,2192054

Der Vergleich der nach dieser Formel berechneten Werthe mit den von Hällström, Gay-Lussac und Regnault beobachteten, zeigt eine sehr genügende Uebereinstimmung (Mitgetheilt vom Hrn. Verf. aus den *Edinb. New. Phil. Journ.* 1849 Oct.)